

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

31 (5.2.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042217](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042217)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpushöhe oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 31.

Sonntag, den 5. Februar 1893.

19. Jahrgang

Deutsches Reich.

Prinz Heinrich besichtigte gestern mit dem Großherzog von Hessen das Hauptdepot der Berliner Feuerwehrr und wohnte dort einer Vorführung des gesammten Korps bei.

Nach dem Birsentour war Prinz Heinrich schon am Dienstag Abend 11 1/2 Uhr bei dem hiesigen Botschafter, um ihm den lebhaftesten Anwillen des Kaisers über den Extrablattauszug auszubrüden.

Berlin, 3. Febr. Gestern Abend ist Prinz Heinrich nach Kiel zurückgekehrt, während die Prinzessin Heinrich wegen der Erkrankung der Prinzessin Alice von Hessen noch in Berlin geblieben ist. Dem Vernehmen nach kehrt auch der Prinz Heinrich in einigen Tagen wieder hierher zurück. In dem Befinden der Prinzessin Alice von Hessen ist eine wesentliche Besserung eingetreten.

Ein Drahtbericht aus London meldet der „Post“ 3., daß der „Standard“ aus Berlin von neuen Begegnungen des deutschen Kaisers mit dem Kaiser und dem Thronfolger von Rußland erfahren haben will. Während der Anwesenheit des russischen Thronfolgers in Berlin sei nicht nur eine Begegnung zwischen dem Zaren und Kaiser Wilhelm im Sommer, sondern auch ein zweiter Besuch des Thronfolgers am Berliner Hofe besprochen worden. Wir geben diese Nachricht nur mit Vorbehalt.

Von dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland sind an den Kommandeur seines 8. Husaren-Regiments, Obersten v. Below, auf ein Begrüßungstelegramm des Regiments die beiden folgenden Depeschen eingelaufen: „Berlin, 25. Januar 1893. Kommandeur des 1. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 8. Herzlichen Dank für Ihr Telegramm. Bitte meinem schönen Husaren-Regiment meine freundlichsten Grüße zu übermitteln. Nicolaus.“

„Petersburg, 31. Januar 1893. Dem Oberst v. Below, Baderborn. Herzlichen Dank Ihnen und meinem Westfälischen Husaren-Regiment Nr. 8 für freundlichen Willkommengruß. Nach Hause zurückgekehrt, bin ich tief durchdrungen vom Gefühl aufrichtiger Dankbarkeit für die mir von Sr. Majestät dem Kaiser erwiesene, mir so theure, wohlwollende Aufmerksamkeit. Nicolaus.“ Die zweite Depesche bezieht sich wohl hauptsächlich darauf, daß der Kaiser sechs Unteroffiziere des 8. Husaren-Regiments nach Berlin befohlen hatte, die vor den Gemächern des Großfürsten-Thronfolgers Posten standen.

Berlin, 3. Februar. Die Budgetkommission des Reichstags gab heute die Beratung des Militärkredits. Die Regierung gab Aufklärung über die Abnahme des Managements. Abg. Hamacher fragte über die Verwendung Einjähriger eines Schützenbataillons als Jagdtreiber an. Von der Regierung wird die Verwendung als unangänglich bezeichnet und weitere Mittheilung versprochen, wenn der Bericht eingegangen sei.

Die Kommission für das Gesetz, betr. den Verrath militärischer Geheimnisse, hielt heute ihre erste Sitzung ab. In der Generaldebatte wurde von Rednern aller Parteien die Annehmbarkeit des Gesetzes in vorliegender Form ausgesprochen, nur die Konserativen schwiegen. Die erwartete Aufklärung seitens des Staatssekretärs Hannover erfolgte nicht.

Berlin, 3. Febr. Der Reichstag genehmigte heute den Antrag Werner auf Einsetzung eines weiteren Strafverfahrens gegen Ahlwardt und setzte dann die am Dienstag abgebrochene Beratung des Gehalts des Staatssekretärs im Reichsamt des Innern fort. Der Herausforderer des Abg. Wagem, doch einmal die letzten Ziele der Sozialdemokratie darzulegen, kam Herr Wedel trotz seiner anderthalbstündigen Auseinandersetzung natürlich nicht nach. Er entrollte nicht nur sein Bild des Zukunftsstaates, sondern bestritt überhaupt, daß ein solcher jemals vorhanden sein werde, es handle sich nur um die Entwicklung einer neuen Gesellschaftsordnung, die sich aus der heutigen bürgerlichen Gesellschaft ebenso herausbilden werde, wie diese letztere aus der feudalen Gesellschaft. Das Haus war von diesen Auseinandersetzungen nicht befrachtet und Abg. v. Stumm hatte recht, wenn er meinte, das seien alles alte Sachen; er bestritt, daß die Sozialdemokraten irgend etwas für die Arbeiter geleistet hätten und bezeichnete den sozialistischen Zukunftsstaat als ein Zuchtthaus. (Sehr richtig!)

Sicherem Vernehmen nach dürfte Oberst- und Flügeladjutant v. Ratzmer, Kommandeur des 1. Gardereg. z. F. früher Inspekteur der Marine-Infanterie, der Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Generals der Kavallerie Grafen Schlieffen als Kommandant von Berlin werden.

Die preussische Regierung hat dem Bundesrath einen Gesekentwurf über die Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung fremder Werthpapiere zugehen lassen. — Auch das Seuchengesetz ist dem Bundesrath zugegangen.

Die hiesige freiwillige Gemeinde hat auf die an den Minister des Innern gerichtete Vorstellung um Zulassung der Zeichenverbrennung einen ablehnenden Bescheid erhalten.

Gestern Abend starb in der Klinik des Professors Geheimrath v. Bergmann der Oberst und Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments Fhr. v. Rothkirch und Panthen. Derselbe hatte sich gestern einer anscheinend zunächst glücklich verlaufenen Zungenoperation unterzogen. Der Verstorbene hat ein Alter von 51 Jahren erreicht.

Gegen Ahlwardts Verteidiger, Rechtsanwalt Hertwig, ist ein Verfahren wegen Mithlung eingeleitet. Er hatte von einem Bekannten 100 Mk. geliehen und dieselben nach Verlauf eines Jahres nicht zurückgezahlt. Die Mahnung des Gläubigers ließ Hertwig unbeantwortet und drohte mit dem Strafgehe, als jener darauf hinwies, daß er der Anwaltskammer Mittheilung machen

wolle. Hierin wird ein Versuch der Mithlung erblickt und deshalb gegen H. Anklage erhoben.

Berlin, 3. Februar. In dem Fall des Landesverwärters Diätar Fuchs, in dem die Untersuchung so gut wie abgeschlossen ist, handelt es sich dem „Hamb. Corr.“ zufolge entweder nur um eine Anklage wegen Diebstahls, oder wegen des Verbrechens gegen den § 291 des Strafgesetzbuchs, der die widerrechtliche Aneignung von Munition u. aus Schießständen der Truppen mit Gefangnis bis zu einem Jahre, oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bedroht.

Dr. Peters weist gegenwärtig auf der Reise von Jangbar nach Berlin in Aegypten und begleitet sich in diesen Tagen nach Süditalien, wo er noch ein 14tägigen Uebergangsaufenthalt zu nehmen gedenkt, ehe er sich wieder dem nordischen Klima aussetzt.

Hamburg, 3. Febr. Die Cholera-Kommission des Senats macht bekannt, daß von gestern Mittag bis heute Mittag in Hamburg keine Erkrankungen angemeldet sind.

Halle a. S., 2. Febr. Für den Saalekreis ist mit Rücksicht auf die Cholera bis auf Weiteres die Abhaltung von Versammlungen und Vergnügungen verboten.

Ausland.

Rom, 3. Febr. Im Laufe des Abends wurde der Abolot Bellucci aus Sesto verhaftet. Nach der Ansicht des Staatsanwalts ist es die Persönlichkeit, die als Vermittler zwischen der Banca Romana und de Berdi diente, um letzterem die Summe zu übergeben.

Rom, 3. Februar. In der Provinzialkassa von Materata ist ein Fehlbetrag von 200 000 Lire entbedt. Der Kassirer Graf Bacaluppi ist verhaftet worden. — Die Polizei verbot alle Maskeraden mit Anspielungen auf die Bankvorgänge.

Paris, 3. Febr. Gestern sind hier zwei Damen verhaftet worden, die im Verdachte stehen, für eine auswärtige Regierung Spionendienstleistungen zu haben. Als die Polizei die Hausdurchsuchung vornahm, fand man zahlreiche belastende Briefschaften, aus denen hervorging, daß die Damen Italienerinnen sind. — Wertwürdig, sonst waren die Spioas immer Deutsche!!

Paris, 2. Febr. Heute läßt sich „Evenement“ zur Frage des russischen Bündnisses vernehmen. Rußlands neue Haltung zu Deutschland, sagt das Blatt hat in Frankreich Ueberraschungen und einen peinlichen Eindruck hervorgerufen; etwas hat sich geändert, Frankreich ist berechtigt, zu wissen, was. Seit zwei Jahren erweist Rußland uns Komplimenten, auf die wir mit Complimenten antworten, jetzt ist es Zeit zu ernstlichen Dingen überzugehen und endlich von dem berühmten Bundesvertrag zu reden, der gewiß vorbereitet wurde, aber nicht unterzeichnet ist. Bisher haben wir Versicherungen erhalten wie möchten jetzt deren Bestätigung sehen.

Marseille, 3. Februar. Eine Anzahl Individuen zertrümmerten heute Nachmittag die Schaufenster mehrerer geschlossener Bäckereien. 15 Personen wurden verhaftet. Abends wurde das Versammlungsthal der Bäder von einer Menschenmenge angegriffen. Die zu Hilfe gerufene Truppenabtheilung mußte Feuer geben, wobei eine Person verwundet wurde. In den übrigen Theilen der Stadt herrscht Ruhe und die Stadt dürfte morgen ihr gewöhnliches Aussehen wieder einnehmen.

Petersburg, 2. Febr. Die russische Presse fordert fast einstimmig, daß die übrigen Mächte und vornehmlich Rußland zu dem Vorgehen Englands in Aegypten Stellung nehmen. Wie der „Pol. Corr.“ aus Petersburg mitgetheilt ist, denkt die russische Regierung indes durchaus nicht daran, dieser Forderung zu willfahren, und sie dürfte ihre abwartende Haltung auch kaum aufgeben, wenn nicht in der Lage Aegyptens durch neue Zwischenfälle eine Verschlimmung eintritt.

Sofia, 3. Februar. Ein Dekret des Prinzen Ferdinand sanktionirt die mit England, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, der Schweiz, Italien und Belgien abgeschlossenen Handelsverträge. Die Verträge werden gleichzeitig veröffentlicht.

Belgrad, 3. Februar. Der Erfolg des Erlöbnis mit der Ausöhnung jowelt er dessen materielle Seite betrifft, scheint nicht glücklich zu sein. Der Zustand Milans ist infolge dessen trostlos denn je, und ein neuer unerhörter Skandal ist im Anzuge. Aus maßgebender Quelle erfährt man, daß die Pariser Pallarina Subra, zu der Milan die letzten zwei Jahre zärtliche Beziehungen unterhielt, den Pariser Gerichten eine Klage gegen den Erlöbnis auf sofortige Zahlung 1/4 Million Francs und Sicherstellung dieser ihr aus verschiedenen Rechtsmitteln zukommenden Summe im Wege der Pfändung seines beweglichen und unbeweglichen Eigentums in Frankreich überreichte. Das hiesige Kabinett ist hieron bereits verständigt, doch ist kaum anzunehmen, daß es zur Leistung des Erlöbnis etwas thun kann und wird, da ihm einerseits das Mandat hierzu fehlt, andererseits die Staatskassen gegenwärtig selbst beim besten Willen nicht in der Lage sind, die kostspieligen Liebhabereien dieses Mannes zu befriedigen.

Madrid, 3. Febr. Nach dem gestern Abend veröffentlichten Bulletin hat der König den Tag ruhig verbracht.

Madrid, 3. Febr. Nach einer Depesche der „Correspondencia“ aus Tanger nehmen die Unterhandlungen des englischen Soudergesandten Sir West Ridgeway in Marokko einen ungünstigen Verlauf.

Marine.

Wilhelmshaven, 3. Februar. Hauptmann Lettau ist vom Urlaub, Kom. Kapl. Sander von dem Schiffskurs in Altona zurückgekehrt. — Vizekapl. I. R. Dr. Dax hat sich während der Veranbarung des Schiffsarztes Dr. Alchot zur Vertretung desselben an Bord S. M. S. „Mars“ eingeschifft. — Briefsendungen pp. für S. M. S. „Nixe“ sind bis zum 8. d.

nach Alexandrien, vom 10. d. M. bis 1. März c. nach Syrakus (Sizilien), vom 1. März d. J. ab und weiter wie bereits früher angegeben, zu dirigieren.

Kiel, 2. Febr. Durch Allerh. Ordre vom 27. Jan. c. ist dem Kapl.-Leut. von Basse, à la suite des Seeeffizierkorps, persönlichem Adjutanten des Prinzen Heinrich, die Krone zum Rothen Adlerorden 4. Kl. verliehen worden.

Berlin, 2. Febr. Einem ausführlichen Bericht über die gestrige Sitzung der Budgetkommission des Reichstages entnehmen wir noch Folgendes: Verhandelt wurde noch über den außerordentlichen Etat des Extraordinariums des Marineetats. Zum Bau von zwei großen Trockendocks auf der Werft zu Kiel werden als erste Rate 1 500 000 Mk. gefordert (die gesammten Kosten betragen 17 Millionen). An diese Forderung knüpfte sich eine eingehende Debatte. Seitens der Regierungsvertreter wurde mitgetheilt, es bestche die Absicht, die Docks 175 Mtr. lang zu bauen. Das bis jetzt zu Kiel bestehende Dock sei 116 Mtr. lang und werde zur Zeit für unsere größten Schiffe aus. Da aber beim Neubau von Schiffen, auch ohne Vergrößerung des Displacements im Gauzen, es sich vielleicht empfehlen könne, die Schiffe länger zu bauen, müsse man mit dieser Möglichkeit der Zukunft rechnen. Der Besiz nur eines Docks an der Dfise für die großen Kriegsschiffe sei schon im Frieden sehr un bequem, müsse aber im Kriege zu den allgrößten Bedenken führen. Im Laufe der Diskussion wurde mitgetheilt, daß der Staat Bremen in Bremerhaven den Bau von zwei Docks in Aussicht genommen habe, die auch für die Dimensionen unserer größten Kriegsschiffe ausreißend wären. Dafür sei dem Bremer Staat eine Unterstützung seitens des Reichs, natürlich vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstags, in Aussicht gestellt. Wegen Baues eines gleich großen Docks in Cuxhaven haben früher Verhandlungen mit Hamburg stattgefunden, welche aber gegenwärtig abgebrochen seien. Die größten Hamburg-amerikanischen Packetschiffe könnten in Hamburg überhaupt nicht gedockt werden, sie müßten vielmehr nach England gehen. Aus der Mitte der Kommission wurde hervorgehoben, daß man sich für den Frieden mit den bestehenden Docks in Kiel und Wilhelmshaven, so wie mit den in Bremerhaven zu erwartenden Docks zweifellos besetzen könne und daß auch im Kriegsfall, besonders mit Rücksicht auf den Nordostsee kanal, die vorhandenen Docks zur Zeit ausreichen dürften. Jetzt schon Docks zu bewilligen für künftig zu erbauende große Schiffe dürfte doch mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reichs und den hohen Kostenpunkt verfrüht sein. Auf die im vorigen Jahre angeregte Frage, ob nicht wegen der viel geringeren Kosten die Trockendocks durch schwimmende Docks ersetzt werden können, wurde die Auskunft erteilt, daß wegen der ganz besonderen Verhältnisse im Kieler Hafen für die schwimmenden Docks große, sehr kostspielige Arbeiten unter Wasser gemacht werden müßten, welche ein schwimmendes Dock noch theurer machen würden. Zudem bestände in keinem Lande der Welt ein schwimmendes Dock von den geplanten Dimensionen. Auf die Anregung, ob nicht ein Dock statt der geforderten zwei gebaut werden könnte, wurde erwidert, daß die zwei Docks mit der Zeit doch notwendig würden, und ein Dock nicht die Hälfte von 17 Mill., sondern 10 1/2 Mill. kosten würde. Schließlich wurde die Forderung mit allen gegen 5 Stimmen abgelehnt. Die übrigen Titel wurden anstandslos bewilligt, nur Titel 9, welcher bestimmt, ein wie großer Theil der außerordentlichen Ausgaben aus Anleihen zu bestreiten ist (15 405 000 Mk.), wurde bis zur Diskussion über die allgemeine Finanzierung zurückgestellt. Damit ist der Marineetat erledigt.

Petersburg, 3. Febr. Das Gerücht von einer Reise des russischen Thronfolgers nach Paris bezeichnet man hier als eine Erfindung. Dagegen soll im Laufe des Sommers ein kleines russisches Geschwader Cherbourg oder Brest anlaufen, um einen Gegenbesuch für Kronstadt abzustatten. Dies Geschwader geht dann nach Amerika, um Rußland bei der Chicagoer Weltausstellung zu vertreten.

Korales.

Wilhelmshaven, 4. Febr. Die Gerüchte, daß S. M. der Kaiser beabsichtige, im Laufe des Mk. unserer Garnison einen Besuch abzustatten, treten in den letzten Tagen wieder mit großer Bestimmtheit auf. Ob dieselben sich bestätigen, muß abgewartet werden. Jedenfalls würde der Allerhöchste Besuch kaum vor Veredigung der jetzt zur Einstellung gelangten Rekruten zu erwarten sein.

Wilhelmshaven, 4. Febr. An dem von Sr. Exc. dem Herrn Stationschef, Vizeadmiral Balols, gegebenen großen Ball nahmen etwa 220 Personen Theil. Um 11 Uhr setzte man sich zu Tisch. Nach Aufhebung der Tafel wurde der Tanz fortgesetzt und währte bis in die ersten Stunden des jungen Tages. Gegen 3 Uhr verließen die letzten Besucher das gastliche Haus.

Wilhelmshaven, 4. Febr. Zur Theilnahme an dem in der Zeit vom 6. bis 16. März abzuhaltenden Fleischhaukursus sind der Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Dippe, der Stabsarzt Schubert, die Assistenzärzte 1. Kl. Dr. Wege, Dr. Behmer u. die Assistenzärzte 2. Kl. Dr. Kay und Boyke kommandirt.

Wilhelmshaven, 4. Febr. S. M. Torpedote. S 2, S 4 und S 23 sind heute zu einer 7 tägigen Uebung in See gegangen.

Wilhelmshaven, 4. Febr. Die Rekruten des II. Seebataillons werden am 7. und 8. d. M. vorgestellt.

Wilhelmshaven, 4. Febr. Dem Majchinsten Karl Bartelt der I. Komp. II. Werftdiv. ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Marinebedienste mit der gesetzlichen Pension, sowie unter Verleihung der Anstellungsberedigung erteilt. Derselbe ist mit dem Tage der Verabschiedung zum überz. Ober-Maschinisten befördert.

Wilhelmshaven, 4. Febr. Der Marine-Intendantur-Sekretär Maßmann, früher hier, ist zum Geheimen expedirenden Sekretär und Calculator in der Kaiserlichen Marine ernannt worden.

Wilhelmshaven, 4. Febr. Die regelmäßigen Omnibusfahrten konnten gestern und heute wegen des starken Schneefalles und der Glätte nicht aufrecht erhalten werden.

Wilhelmshaven, 3. Febr. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Kruppi, Schöffen die Herren Uhrmacher Schuchmann von hier und Klemper Nademacher aus Neustadt-Gödens, Amtsanwalt Herr Postkommissar Welland, Protokollführer Herr Amtsgerichts-Assistent Wohltrath. — Verhandelt wurde u. A. gegen die unberechnete L. von hier wegen Uebertretung des § 361, 6. Das Urtheil lautete auf 2 Wochen Haft. Dieselbe Strafe traf die des gleichen Vergehens beschuldigte Schneiderin M. — Wegen Bettelns und Landstreichens wurde der Arbeiter L. zu 4 Wochen, der mehrfach vorbestrafte Arbeiter R. zu 3 Wochen Haft verurtheilt. — Endlich wurde der wegen Diebstahls angeklagte Sch., der aus der Restauration des Herrn Br. den Inhalt der Kasse entwendet, in eine Strafe von 4 Wochen Gefängniß genommen.

Wilhelmshaven, 4. Febr. Der letzte Frost der letzten Nacht hat auch die Eisbahnen von Neuem in brauchbaren Zustand versetzt. Der Kanal, die Fische im Park und die Bahn auf dem Schützenhofplatz werden morgen zweifellos von den zahlreichen Freunden des Eisports belebt sein. Auch die Schlittenbahn ist vorzüglich und dürfte morgen gewiß viel benutzt werden. Theaterfreunde werden über den winterrlichen Vergnügungen auch das Füttern unserer geliebten Sänger nicht vergessen.

Wilhelmshaven, 4. Febr. Den Reigen der karnevalsartigen Festlichkeiten eröffnete gestern Abend der Männer-Turnverein „Jahn“ mit einem in der „Burg Hohenzollern“ abgehaltenen Mastenball. Derselbe war stark besucht und zeichnete sich durch originelle Masten, wie durch wohlgelungene Ausführungen aus, von denen die chinesischen Tänze, sowie die Zwillinger und Drillinge besonderen Anklang beim Publikum fanden.

Wilhelmshaven, 4. Febr. Im Park konzertirt morgen Nachmittag das Musikcorps der II. Matrosendivision.

Wilhelmshaven, 4. Febr. Ein lukratives Geschäft scheint von einer Hamburger Firma betrieben zu werden. Dieselbe versendet „Champagner-Cognac“ an eine fingirte Firma mit hoher Nachnahme (12 Flaschen = 102 Mk.). Nachdem die Unbestimmtheit der Sendung nach Hamburg gemeldet ist, wird die Nachnahme zurückgezogen und die Sendung an einen Spediteur zur bestmöglichen Verwerthung überwiesen. Da die hohe Nachnahme auf ein edles Getränk schließen läßt, wird der „Champagner-Cognac“ zu guten Preisen verkauft. Von einer in Weener angekommenen derartigen Sendung ist eine Flasche chemisch untersucht worden und soll dieselbe im wesentlichen nur ein Gemisch von Sprit, Wasser und Zuckerkouleur enthalten haben. Neurende, 4. Februar. Durch einen Schwindler, der eine

gefälschte Legitimation vorzeigte, wurde der Rechnungsführer G. um 220 M. betrogen.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 28. Januar bis 3. Februar 1893.

Geboren: Ein Sohn dem Former Plöger, Feldwebel Pundt, Kommandant, Fichtenhofer, Schleusenarbeiter Henste; eine Tochter dem Arbeiter Heizer Mühl, Feuereimer Heizer, Arbeiter Richtermeier, Schmidt Urban, Langebach.
Aufgegeben: Oberbootsmannmaat Jörn hier und W. F. E. F. Frantzen zu Bielefeld, Oberbootsmannmaat Nachbar hier und F. E. F. Franke zu West.
Eheschließungen: Unteroffizier Buchmann und H. A. S. Koos, Beide hier, Arbeiter Janßen und A. M. Fischer, Beide hier.
Gestorben: Tochter des Schlossers Kruschel 8 J. alt, Tischmeister Berlow, 57 J. alt.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant vom 20. Januar bis 2. Februar 1893.

Geboren: Ein Sohn dem Reflektant J. G. Jben, Metallarbeiter J. W. Voß, Werftarbeiter J. F. Müller, Kranenwärter J. F. Weers, Maurer W. F. E. Gerzschel, Müller F. Wilting, Maler E. Hollmann, Schlosser L. A. Röhler, Tischler J. F. Critien, Heizer E. V. Durck, Maurer H. Kettwig, Schmied F. W. F. Martens; eine Tochter dem Schiffbauer W. H. Wilting, Zimmermann H. E. Friedrich, Schraubmacher W. Buchholz, Arbeiter J. H. Weidemann gen. Sogeborn, Arbeiter M. Morzynski, Schmied E. F. W. C. Waaenbauer, Arbeiter M. H. Reenten, Schiffszimmermann D. F. Reimers, Aufgegeben: Tischler A. C. H. E. Siebels zu Neubremen und M. W. R. G. Friesse zu Schwanen, Arbeiter J. Tellen und H. M. Georg geb. Georg, Beide zu Neubremen, Arbeiter E. Welts und J. M. Wilken, Beide zu Neubremen, Schieferbecker J. A. Haupt und M. E. C. Gabu, Beide zu Bant.
Eheschließungen: Tischler E. E. Galschki zu Kiel und M. J. G. Stint zu Neubremen, Schiffszimmermann D. Siebe zu Bant und E. L. Riel, geb. Gantelot zu Königsborg, Arbeiter E. Welts und J. M. Wilken, Beide zu Neubremen, Schieferbecker J. A. Haupt und M. E. C. Gabu, Beide zu Bant.
Gestorben: Tochter des Kaufmanns J. F. E. Gerdes, 1 M. alt, Sohn des Zimmermanns H. A. Feilen, 14 J. alt, Ehefrau des Werftarbeiters G. A. R. Op, 40 J. alt, Tochter des Werftarbeiters J. Hanßen, 5 J. alt, Sohn des Malermeisters M. H. Janßen, 1 J. alt, Tochter des Werftarbeiters J. H. Weidemann gen. Sogeborn, 1 E. alt, Tochter des Malermeisters M. H. Janßen, 5 J. alt, Tochter des Schmieds E. F. W. E. Waaenbauer, 1 M. alt.

Kirchliche Nachrichten.
Am Sonntag Exagesime.
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr.
Marine-Stationspfarver Gödel.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
H. Messe und Predigt um 8 Uhr.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Luc. 8, 4—15.
Besuche und Abendmahl. Die Besuche beginnen um 9 Uhr.

Abends 5 Uhr Gottesdienst. Es predigt Herr Marinepfarrer Rumland.
Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr.
Harms, Pastor.
Methodisten-Gemeinde.
Berl. Götterstr. 22.
Vorm. Gottesdienst um 10 Uhr.
Nachm. 1 1/2 Uhr Sonntagschule.
Nachm. 5 Uhr Gottesdienst.
Abds. 7 1/2 Uhr Jünglings- u. Männerverein.
D. Lindner, Prediger.
Baptisten-Gemeinde.
Vorm. 10 und Nachm. 4 Uhr Predigt.
Nachm. 2 Uhr Sonntagschule.
Nachm. 5 1/2 Uhr Jünglings- und Männerverein.
Abends 8 Uhr Gesangstunde.
Winderlich, Prediger.

Wirklich ächte englische Herrenstoffe
ca. 145 cm breit, garantiert reine Wolle, vollkommen nadelfertig, Buxkin u. Cheviot, haltbarster Qualität à Mk. 1.75 Pfg. bis Mk. 8.65 Pfg. p. Mr. versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private Buxkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Neueste Musterauswahl franco in's Haus.

Special-Versand
in Buckskin, Cheviot, Kammgarn und Damentuchen.

Muster franco
an Jedermann in grösster Auswahl.

Zwirnstoff für Herren-Anzüge per Meter 80 Pfg.	Buckskin, schwere Qualität per Meter 1 Mk. 50 Pfg.
Cheviot, extrafein, marineblau per Meter 2 Mk. 50 Pfg.	Für 6 Mark 5 Meter Damentuch in allen Farben zum Kleide.
Für 6 Mk. 75 Pfg. 3 Meter Diagonal zu einem gegebenen Anzug.	Für 7 Mk. 80 Pfg. 3 Meter Kammgarn zu einem damentauglichen Anzug.

bis zu den feinsten Qualitäten ausserordentlich vorthellhaft!

Wegen Zusendung der Muster schreibe man an das
Augsburger Versandhaus Augsburg
(Steinfeld & Cie.)

Die Lieferung des Bedarfs an verschiedenen Gegenständen für das Etatsjahr 1893/94 soll verdingen werden und zwar:
Gruppe 1, Geräthe aus Eisen. 10 Achselner pp.
Gruppe 2, Geräthe aus Holz. 40 Zeugstühle pp.
Gruppe 3, Geräthe aus Fayance, Glas pp. 600 Schnäbe von Fayance pp.
Gruppe 4, Beien pp. 1000 Pfaffenabellen pp.
Gruppe 5, Lampen pp. 50 Tischlampen pp.
Gruppe 6, 50 cbm Sand.
Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Ausrüstungsgeräthe“ versehen bis Sonnabend, den 11. Februar 1893, Vormittags 11 1/2 Uhr, hier einzureichen.
Bedingungen und Proben, sowie das spezielle Verzeichniß können während der Dienststunden hier eingesehen werden.
Wilhelmshaven, den 4. Febr. 1893.

sind bis zum 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, einzureichen.
Wilhelmshaven, den 3. Febr. 1893.
Verpflegungsamt der Marine-Station der Nordsee.
Bekanntmachung.
Der zum Rathsherrn der Stadt Wilhelmshaven gewählte Kaufmann **H. Th. Ewen** ist von mir bestätigt worden.
Ich habe denselben heute vereidigt und in sein Amt eingeführt.
Wittmund, den 2. Februar 1893.
Der königliche Landrath.
Lützen.

Zu vermieten.
Von einer Wohnung in der Peterstraße sind 2 Zimmer, Küche, 2 Keller an ein junges Ehepaar oder Wittwe weiter zu vermieten. Dem Miether liegt es ob, die vom Wohnungsinhaber bewohnten Räume in Ordnung zu halten, auch wäre demselben, falls im Besitze von Möbeln, Gelegenheit gegeben, 2 Zimmer gegen Vergütung anzustatten.
Gesf. Offerten unter F. M. an die Expedition erbeten.
Die vor einigen Jahren nahe der Kaiserlichen Werrt an schöner Lage neu erbauten, durchaus praktisch eingerichteten
Wohnhäuser
sollen Umstände halber für den billigen Selbstkostenpreis von 18 bis 27000 Mk. verkauft werden. Anzahlung gering.
Adressen von Reflectanten unter Z. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Im früher Ehefrau Matschob'schen Hause zu Kopperhöfen sind auf gleich zwei schöne
Oberwohnungen
billig zu vermieten.
Neurende, 3. Februar 1893.
H. Gerdes,
Auctionator.
Zu vermieten
sofort oder später eine schöne Oberwohnung, enth. 4 Räume.
Näheres Bant, Moonstraße 2, Ecke Kirchstraße.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Oberwohnung, 150 Mark. Karlsruh 2.
Näheres Neustadt 2.
Zu vermieten
zum 1. Mai eine schöne Oberwohnung.
Tonndiech 33a.
Zu vermieten
eine möblirte Stube mit Kammer in der Nähe des Hafens.
Wilh. Oltmanns.
Zu vermieten
zum 1. Mai zwei schöne Wohnungen.
Kopperhöfener Mühlenstr. 25.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.
Die Ausführung der Maler- und Anstreicher-, Schmiede- und Schlosser-, Ofenheizer-Reparatur-Arbeiten soll für das Etatsjahr 1893/94, bezw. die Etatsjahre 1893/96 vergeben werden. Angebote sind versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis vor dem Termin, den
14. Februar d. Js.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
hier einzureichen. — Bedingungen und Verzeichnisse können vorher hier eingesehen und Abschriften davon gegen Erstattung der Kosten bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 4. Febr. 1893.
Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Bei der Prüfungs-Kommission in Hamburg wird mit den diesjährigen Seedampfschiffs-Maschinenprüfungen am 20. Februar, 1. Mai, 31. Juli und 30. Oktober begonnen werden. Auirch, den 26. Januar 1893.
Der Regierungs-Präsident.
Graf zu Stolberg.
Aufenthaltsermittlung.
Um Angabe des gegenwärtigen Aufenthalts des Maschinen-Offiziers Wilhelm Louis Pöckard, geb. am 10. Mai 1873 zu Flensburg, wird ergebniß ersucht.
Wilhelmshaven, 2. Febr. 1893.
Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.
Bekanntmachung für Seefahrer.
In Folge des Eisganges sind die folgenden Mängel der Eisbetonung entstanden:
1. Der Anfehlungszone des Hubertgat und den Tonnen Wa, We und R4 fehlt das Toppzeichen.
2. Es fehlen W1, W5, W6 u. H5.
3. W4 ist vertrieben.
4. Zwischen We und Wf liegt eine fremde schwarze Tonne, 2 schwarze Tonnen im Windgat und eine Spiere im Hohen-Riff.
Die vorigen Mängel werden sobald wie möglich beseitigt werden.
Emden, den 29. Januar 1893.
H. Dannenberg,
Königlicher Bauvath.

Zu vermieten
3. 1. März od. später 2 Wohnungen.
Grenzstraße 37.
Zu vermieten
auf Mai zwei Unterwohnungen.
W. Ahlers, Kopperhöfen.
Zu vermieten
zum 1. März oder 1. Mai eine Unterwohnung.
F. Ehrenpfort,
Heppens, Fortifikationsstraße 7.
Zu vermieten
zum 1. Mai Unterwohnungen und eine kleine Oberwohnung.
H. Wende,
Ulmenstraße Nr. 16, 1 Tr.
Zu vermieten
zum 1. Mai 2 Unter- und 2 Oberwohnungen.
A. Fischer, Kopperhöfen.

Zu vermieten
ein freundl. möbl. Zimmer.
Bantstr. 1, i. d. Nähe d. Bahnhofs.
Zu vermieten
eine elegant decorirte Wohnung, 5 Räume nebst Zubehör, zum 1. März oder später.
Näheres Moonstr. 3, I.
Zu vermieten
eine freundliche Oberwohnung.
Preis 150 Mk.
Berl. Börsestr. 1.
Zu vermieten
zum 1. Mai eine kleine freundl. Oberwohnung, 156 Mk. pro Jahr.
Schulstraße 1, am Park.
Zu vermieten
zum 1. Mai 2 ger. Unterwohnungen zu 180 u. 144 Mk.
C. Wöcker, Grenzstr. 47.
Zu vermieten
zum Mai 2 ger. Wohnungen zu 285 u. 185 Mk. in der Nähe des Bahnhofes und der Weststr.
Stammich, Marktstr. 15.
Zu vermieten
zum 1. Mai eine Unterwohnung (hochpartere).
Beste, Berl. Götterstr. 25.
Dasselbst ist ein fast neuer Kochheerd preiswerth zu verkaufen.
Ein elegantes
Damen-Masken-Costüm
zu verkaufen.
Weserstraße 6, hochpart., r.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine febl. Oberwohnung.
Tonndiech, Brunsstr. 3.
Zu vermieten
1 möblirtes Zimmer an einen Herrn.
Dünterst. 18, Westseite.
Zu vermieten
zum 1. Mai eine Oberwohnung von 4 Räumen an ruhige Wohnmännern.
Wilh. Blau, Grenzstr. 43.
Zu vermieten
Unter- und Oberwohnung.
Grenzstraße 4.
Zu vermieten
auf sofort ein möblirtes Zimmer.
Marktstraße 11, I.
Zu vermieten
zum 1. Mai mehrere Wohnungen in der neuen Wilhelmshavenerstraße. Näheres bei Herrn Maurermeister Bruns daselbst und bei Herrn **P. B. Silers,** Sedan.
Zu vermieten
ein gut möbl. Zimmer.
Marktstr. 37, 1 Tr. I.

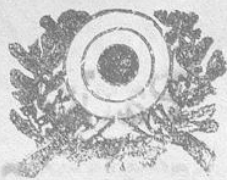
Bekanntmachung.
Die Bestellung von Arbeitern soll für das Etatsjahr 1893/94 vergeben werden. — Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Bestellung von Arbeitern“ versehen bis zum Termin, den
10. Februar d. Js.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
hier einzureichen. — Die Bedingungen können vorher hier eingesehen werden.
Wilhelmshaven, den 4. Febr. 1893.
Marine-Garnison-Verwaltung.
Bekanntmachung.
Die Fuhrleistungen für das Verpflegungsamt der Marine-Station der Nordsee für den Zeitraum vom 1. April 1893 bis 31. März 1896 sollen vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Verpflegungsamts zur Einsicht aus. Verchlossene mit der Aufschrift „Fuhrleistungen“ zu versiehende Angebote

Zu vermieten
zum 1. Mai ein Laden mit Wohnung Neue Wilhelmshavenerstraße 12. bei **D. Bruntmann** in Wes Nr. 1.
Zu vermieten
eine freundl. möbl. Wohnung für 2 junge Leute zum 1. Mai.
Th. Silers, Neuestr. 6.

Zu vermieten
3. 1. Mal eine 4räum. Oberwohnung.
Sübben, Berl. Marktstr. 1.
Zu vermieten
zum 1. Mai eine Unter- und eine Oberwohnung.
P. Frerichs, Berl. Götterstr. 19.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Unterwohnung
zu verkaufen.
Ein elegantes
Damen-Masken-Costüm
zu verkaufen.
Weserstraße 6, hochpart., r.

Habe einige nahe am Kalben stehende, beste
Milch-Rühe
zu verkaufen.
Georg Maass
Biehändler,
VAREL.



Wilhelmshavener Schiess-Verein.

Das diesjährige

Masken-Fest



findet am

Dienstag, den 7. Febr. d. J., Abends 8 Uhr,
in Burg Hohenzollern statt.

Großartige Aufführungen und Ueber-
raschungen.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden und sind
Eintrittskarten für Herren à 2,50 Mk., für Damen und Zuschauer
à 1,50 Mk. zu haben bei den Mitgliedern: Kaufmann Goffel,
Buchbinder Müller, Roonstr., Kaufmann C. Busch, Kaufmann
A. Bufe, Bismarckstr., Restaurateur C. Meyer, Elsf., sowie
auch im Vereinslokal Burg Hohenzollern.

Es haben nur im vollen Maskenkostüm Erscheinende, einschließlich
der Vereinsmitglieder und ihrer Damen zum Saale Zutritt. Das
Tragen von Mützen und Nasen allein berechtigt nicht zum Eintritt
in den Saal, sondern nur zur Gallerie.

Behufs genauer Kontrolle sind beim Eintritt die Karten vor-
zuzeigen.

Der Vorstand.

NB. Kostüme und Masken sind im Lokale zu haben.

Nach der Demaskierung:

Essen à la carte.

Maler-Gesang-Verein

„Flora“

Montag, 13. Febr. 1893,
Abends 8 Uhr:

Großer Maskenball



im Saale der
Burg Hohenzollern
verbunden mit

großen Aufführungen



Unter Anderem:

Auftreten der weltberühmten Athleten-Truppe
„Schimbo“ und „Bumbo“ aus Little Popo.

Ein chinesisches Gastmahl od. die speisenden Mandarinen.

Merkwürdige Ereignisse od. der Teufel in der Schusterbude
u. s. w.

Karten sind zu haben für Herren zum Preise von 1,25 Mk.
für Damen von 0,75 Mk., für Zuschauer von 0,75 Mk. im Hotel
Burg Hohenzollern, Hotel Rathmann, Herrn Otto Gilers,
Roonstraße, L. Bruns, Bismarckstraße und Wwe. Kramer,
Bant sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Bis zur Demaskierung haben nur Maskierte zum Saale Zutritt.
Zuschauer können nach der Demaskierung am Ball teilnehmen.

Der Vorstand.

Schützenhof Bant.

Sente, Sonntag, den 5. Februar:

Eröffnung der

Eisbahn.

F. Tenckhoff.

Krieger-Fecht-Verein.

Die diesjährige

Maskerade

findet am

Freitag, den 24. Febr.,

im Saale der Burg Hohenzollern statt.

Der Vorstand.

Wiederholung

Der Gabelsberger Stenographenverein

hier selbst feiert am

Donnerstag, den 9. Febr., Abends 8 Uhr

beginnend, im Parkrestaurant den

Geburtstag Gabelsbergers

durch

Vortrag und Commers.

Kunstgenossen und Freunde der Sache sind willkommen.

Der Vorstand.

Freiwillige



Feuerwehr.

Zur Feier des

14. Stiftungsfestes

werden die Kameraden nebst Familien am 11. Februar d. J.,
Abends 8 Uhr, im Vereinslokal zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.

Der Vorstand.

Tanzkursus.

Sonntag, den 4. Febr. cr.,
Abends 8 Uhr:

Tanzschüler-Kränzchen

im Saale des Herrn Klem, Victoria-
halle.

Lehre in fünf Abenden
sämtliche Rundtänze, alle Vereinen
und Privatgesellschaften, Quadrille à
la cour und contre danse ein bei
solidem Honorar.

H. Turrey,
Hinterstr. 20.

Sente und morgen
Abend:

Gänse-, Enten-, Kuten-,
Kalbs-

und Kalbsleberbraten,
sowie andere kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit.

C. Böttcher,
Neustr. 13.

Empfehle bei vorkommenden
Eranerfällen meine eleganten

Leichenwagen

für Erwachsene und Kinder.

E. Seeliger,
Müllerstraße 2.

Kleinfleisch

traf wieder ein bei

Joh. Freese.

Ein elegantes

Damenmaskenkostüm

zu vermieten oder zu verkaufen.

Kronenstr. 2, part.

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag, den 5. Febr.:

Gr. Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

C. Brunstermann.

B. B. V.

Sonntag, den 5. Februar,
Mittags 12 Uhr:

G. F. des T. B. B. Herrn W.
D. W. D. B. B.



Verein
für
Geflügelzucht
und
Vogelschutz,
Wilhelmshaven.

Gedenket der armen Vögel bei an-
haltenden Schneefällen. Vereinsmit-
glieder können zur Pflege der Vögel
von Herrn Parkgärtner Richter un-
entgeltlich Futter beziehen.

Generalversammlung

des
Kaufmännischen Vereins

am
Sonntag, den 5. Februar,
Nachmittags 4 Uhr,

in der Reichshalle.

Tagesordnung:
1. Erledigung der Eingänge.
2. Die Handelsschule betreffend.
3. Neuwahl des Vorstandes und Rech-
nungslegung.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Generalversammlung

der
Ortskrankenkasse

vereinigten Gewerke

Mittwoch, den 8. Februar 1893,
Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn Niemand.

Tagesordnung:
1) Rechnungsablage und Entlastung
des Kassiers,
2) Honorar des Kassenzarzes,
3) Honorar des Rechnungsführers,
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.
F. Göbort,
I. Vorsitzender.

Verein Humor. Maskenball

am
Sonntag, den 11. d. Mts.
8 Uhr beginnend,
im Vereinslokal Hotel Prinz Heinrich.
Die Ausgabe der Karten zu dem
selben findet am 6. und 7. d. Mts.
Abends von 6 1/2 bis 8 Uhr, im Be-
amtenzimmer des Werftspießhauses statt.

Der Vorstand.

Verein Museum

Sonntag, den 5. Februar,
Nachm. 4 Uhr:
Beginn des Menuett-Tanzunterrichts
in der Loge.

Radfahrer-Club Jarewell

Dienstag, den 7. Februar:
Monats-Versammlung
im Vereinslokal.

Der Vorstand.



Monatsversammlung

Montag, den 6. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr.

Wegen Besprechung des Saalfestes
wird um Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder gebeten.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Donnerstag, den 9. Februar d. J.,
Abends 8 Uhr:

Instruktionsstunde Das Commando.

Kath. Gesellen-Verein in Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 5. Februar,
Abends 7 Uhr:

General-Versammlung,

wozu alle Vereinsmitglieder freundlichst
eingeladen werden.

Der Vorstand.



Generalversammlung

Mittwoch, den 8. Febr. 1893,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal.

Tagesordnung:
1. Wahl der Rechnungs-Revisions-
Kommission.
2. Wahl der Bibliotheksassistenten.
3. Aenderung des § 23 der Geschäfts-
ordnung.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Unsern Kassier, Herrn

Valentin Conserewitsch

beim Schlachtermeister Herrn Johannes,
zu seinem heutigen Wiegenfeste ein

donnerndes Hoch!

Der Verein d. vereint. Schlachtermes-
sers.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen Knaben
zeigen hoch erfreut an
Kopperhörn, 8. Februar 1893.

Ludwig Genuen und Frau,
Pantke, geb. Freytag.

Codes-Anzeige.

Gestern Abend 7 1/4 Uhr starb
nach kurzer Krankheit unser Liebes
Söhnchen

Carl
im zarten Alter von 8 Tagen,
was wir hiermit allen Verwandten
und Bekannten zur Anzeige bringen.
Heinrich Noack
nebst Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag,
Nachmittag 3 Uhr, von Almen-
straße 17 aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Vermischt.

Roman von F. A. Rnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Da ist es seine Schuld, daß Sie Schulden gemacht haben; ein Grund mehr, von ihm deren Bezahlung zu verlangen,“ sagte Heufelder.

„Er wird es nie thun.“ Heufelder lächelte eigenthümlich. „Ihr Vater ist ein reicher Mann.“

„Ja, aber er kann sich von seinem Gelde nicht trennen.“ „O, es kommt nur darauf an, ihm die Sache aus dem richtigen Gesichtspunkte vorzustellen, daß werde ich besorgen.“

„Sie?“ „Ja, ich werde zu ihm gehen und ihm zeigen, was ein junger Mann in Ihrer Lebensstellung braucht, und wie erbärmlich fälsch er sich bisher gegen Sie benommen hat. O, ich werde mit dem Alten umspringen, Sie sollen Ihre Freude daran haben.“

„Um Gotteswillen thun Sie das nicht!“ bat Otto mit aufgehobenen Händen, „Sie kennen meinen Vater nicht; ich weiß nicht, was geschähe.“

„Er würde bezahlen!“

„Nein.“ „Oho, es würde ihm gar nichts anderes übrig bleiben; er hat Sie ja nicht öffentlich für einen Verschwender erklärt.“

„Das würde er jetzt thun, es ist der falsche Weg, den Sie einschlagen können, um zu Ihrem Gelde zu kommen.“

„Wissen Sie einen andern? Das Geld muß ich haben.“

„Ich will versuchen, es zu schaffen; man wird es mir leihen. Ich verpfände meine zukünftige Erbschaft; man weiß, daß ich Vermögen zu erwarten habe.“

Heufelder ging schweigend ein paar mal im Zimmer auf und ab, dann blieb er vor Otto stehen und sagte: „Wohlan, Gähler, hören Sie jetzt mein letztes Wort: Schaffen Sie bis übermorgen früh das Geld, das ich für die längste Zeit, den ich Ihnen stellen kann; habe ich es bis neun Uhr Morgens nicht, so bin ich um zehn Uhr bei Ihrem Vater.“

„Lassen Sie mich heute die Bank nehmen, vielleicht ist mir das Glück günstig.“ bat Otto, sich wie der Ertrinkende an den Strohhalme klammernd.

„Bestehen Sie die dafür nötige Summe?“ und Heufelder fixierte ihn scharf.

Otto schlug die Augen nieder und antwortete leise: „Nein, aber ich dachte, ich hoffte.“

„Daß ich Sie Ihnen noch vorstrecken würde,“ fiel Heufelder lachend ein, „nein, mein lieber Sohn, so weidmütig bin ich denn doch nicht; wenn ich das Geld, was sich verfügbar habe, wage, so thue ich es für mich. Es dürfte für Sie überhaupt besser sein, sich heute nicht am Spiel zu betheiligen, sondern Ihre ganze Aufmerksamkeit der Ordnung der besagten Angelegenheit zu widmen; also auf Wiedersehen!“

Er reichte Otto die Hand und geleitete ihn mit großer Höflichkeit zur Thür.

Der junge Maler wußte nicht, wie er aus dem Hause und auf die Straße kam. Am Belle Alliance-Platz wäre er beinahe von einem der dort sich vielfach kreuzenden Pferdeharnwagen überfahren worden, so vollständig war er von dem einen Gedanken in Anspruch genommen. Dreißigttausend Mark schaffen! Woher? Durch wen? Setzen Vater diese Summe nur zu nennen, erschien ihm ein Ding der Unmöglichkeit; was es ihm doch jetzt selbst ein Räthsel, wie sie ihm durch die Finger gerollt war, und die Vorstellung, daß Heufelder zu dem Alten gehen und ihm die Sache in seiner Manier beibringen könne, erfüllte ihn gar mit Entsetzen.

Der Vater war jetzt ohnehin so eigenthümlich reizbar; der Schlag konnte ihn bei der Nachricht rühren, er konnte wahnsinnig werden, und Otto war in seiner Weise ein zärtlicher Sohn, das durfte er ihm nicht ant thun!

Er war bekannt mit verschiedenen Geldverleihern, hatte früher deren Hilfe öfter in Anspruch genommen und versuchte nun bei diesen sein Heil. Man lachte ihm ins Gesicht, als er die Summe nannte und als Pfand dafür seine künftige Erbschaft bot; welche Sicherheit hatte man, daß der ehemalige Apotheker aus Baldenburg überhaupt so viel Vermögen besaß?

Otto geriet nun auf den Ausweg, an verschiedenen Orten kleinere Anleihen zu machen, aber das mißlang ebenfalls, wenn er auch in die härtesten Bedingungen gewilligt und für jedes Darlehn das Doppelte verschrieben hätte, dreißigttausend Mark kamen doch nicht zusammen.

Wüde, abgezehrt kehrte er in seine Wohnung zurück, um am nächsten Tage seine vergeblichen Wanderungen wieder zu beginnen. Noch einmal ging er zu Heufelder und bat siehentlich, dieser möchte Geduld haben, ward jedoch noch schroffer abgewiesen. Der Maler hatte in der verfloffenen Nacht abermal Verluste im Spiel gehabt und bedurfte selbst dringend des Geldes.

„Morgen früh um neun Uhr; länger warte ich nicht,“ war seine Antwort.

Zu Tode erschöpft kam Otto gegen Abend nach dem Nikolai-Kirchhof. Was er eigentlich im Hause seines Vaters wollte, was er von diesem Besuch hoffte, hätte er selbst nicht gewußt, es war wie ein Instinkt, der seine Schritte dahin gelenkt hatte, obwohl er sich im Grunde fürchtete, seinem Vater unter die Augen zu treten.

Er fand nur die alte Vore, die ihm klagend erzählte, es habe wieder einen Austritt zwischen Aurelle und seinem Vater gegeben, darauf hätte sich die erstere in ihr Zimmer eingeschlossen, und der letztere sei fortgelaufen.

„Und ist er einmal fort, dann kommt er in vielen Stunden nicht nach Hause, das kenne ich schon,“ fuhr die Alte fort, „Gott mag wissen, wo er sich dann herumtreibt, ich denke manchmal, es ist nicht ganz richtig mit ihm. Wollen Sie etwas essen, Otto?“ fügte sie mit einem der bei ihr vorkommenden plötzlichen Gedankensprünge hinzu.

Otto verneinte, aber sie bestand darauf, sie lasse ihn nicht fortgehen, ohne daß er etwas gegessen habe.

„Thun Sie mir den Gefallen, bleiben Sie hier“, bat sie; „ich muß einholen gehen, und zurückbleiben darf ich doch nicht, da der Herr ja inzwischen zurückkommen könnte; ich bleibe nur eine halbe Stunde fort.“

Ohne seine Zustimmung abzuwarten, eilte sie aus dem Zimmer und bald darauf aus dem Hause.

Otto blieb allein. Draußen auf dem Kirchhof lag noch der goldige Schein der sinkenden Sonne, aber in dem Zimmer, in das der Schatten der Kirche fiel, herrschte bereits eine leichte Dämmerung, und in den Ecken des mit allerhand altem Hausgeräth vollgepfropften niedrigen Gemaches schienen sich Gestalten zu regen,

in dem Holze der mächtigen Schränke sägte der Holzwurm. Unruhig ging der junge Mann von einem Fenster zum andern, durchmaß das Zimmer der Länge und Breite nach und blieb endlich vor der Thür stehen, die in seines Vaters Schlafzimmer führte. Sein Auge heftete sich darauf, ein halblauter Schrei entrang sich seinen Lippen; er wandte sich ab, machte eine Bewegung, als wolle er aus dem Zimmer stürzen, und kehrte doch wieder um. Ein paar mal wiederholte sich dieses Spiel, dann stieß er die Thür des Schlafzimmers auf und eilte hinein.

Da stand die eiserne Truhe, welche der Vater von dem Großonkel geerbt hatte, in welcher dieser seine Schätze bewahrt, und die von seinem Nachfolger in gleicher Weise benutzt ward, die seltsame, geheimnißvolle Truhe, an der keine Unebenheit, kein Schlüsselloch sichtbar war, zu der es keinen Schlüssel gab, die nur der Eingeweihte zu öffnen verstand. Und Otto kannte das Geheimniß. Er hatte es erlircht, als er einmal mit dem Vater bei dem Onkel zum Besuch gewesen und dieser es jenem erklärt.

Gähler bewachte, wie Otto wohl gemerkt, hier seine Werthpapiere auf, die er nur dann herausnahm, wenn er die Coupons abschneiden wollte. Vor dem Oktober war dies nicht wieder zu erwarten, bis dahin blieb der Diebstahl wohl unentdeckt — und dann — Otto war viel zu leichtsinnig, um weiter zu denken. Ein Druck, ein Griff, und für den Augenblick war er aller Sorge enthoben.

Und da hatte er auch schon das „Sesam öffne Dich“ vollbracht, indem er über die obere ganz glatte Fläche der Truhe mit der Hand strich und so eine dem Auge nicht sichtbare ganz winzige Erhöhung gefunden hatte. Ein Druck darauf, und eine kleine Höhlung sprang auf, in welcher ein Knopf lag, der in Bewegung gesetzt ward, worauf sich langsam der Deckel der Truhe hob. In einer Korbette, welche darin stand, lagen Goldrollen und Pakete mit Kassenscheinen. Ottos Hand zuckte danach, aber er besann sich noch.

„Kein Geld, lieber Aktien, die vermehrt er nicht so leicht“, murmelte er und machte sich an die bunten Papiere, die in großer Ordnung aufgeschichtet waren.

„Der Alte hat viel, sehr viel“, fuhr er sie flüchtig überblickend fort, „es schadet ihm wirklich nichts, wenn ich ihn etwas erleichtere.“

Ganz zu unterst lag ein Paket, das noch besonders in Papier eingeschlagen war. Otto sah die darin befindlichen Aktien durch und entschied sich:

„Dabon nehme ich, die scheint er ganz vergessen zu haben, denn es sind noch Coupons daran, die längst hätten eingelöst werden müssen.“

Er nahm eine Anzahl Aktien heraus, verschloß das Paket wieder, brachte Alles genau in dieselbe Ordnung, in der er den Inhalt der Truhe gefunden, und ließ den Deckel nieder. Es war die höchste Zeit; kaum hatte er die Papiere in der Brusttasche geborgen und war wieder ins Wohnzimmer getreten, so kehrte die alte Vore zurück.

Obgleich er nicht den geringsten Appetit hatte, zwang er sich doch, von dem, was ihm die Alte aufstichte, zu essen, damit sie nichts Auffälliges an ihm wahrnehme; dann entfernte er sich, froh, der Begegnung mit seinem Vater entgangen zu sein.

Mit dem Schlege neun trat er am anderen Morgen in Heufelders Zimmer.

„Sie bringen das Geld?“ rief ihm dieser entgegen, und es prägte sich in seiner Miene doch ein Ausdruck der Verwunderung aus, als Otto mit einem kurzen „Ja“ antwortete.

„Also hat Ihr Vater doch herausgerückt?“ fragte er. Wieder stieß Otto ein kurzes herbes „Nein“ hervor, dabei stützte er sich mit den Händen auf den Tisch, an welchen er herangetreten war. Jetzt erst faßte ihn Heufelder scharfer ins Auge und war betroffen über sein Aussehen. Unordentlich hing ihm die Kleider um den Leib, Haar und Bart waren ganz oberflächlich geordnet, das Gesicht hatte eine graubliche Farbe angenommen, die Augen lagen tief in den Höhlen.

„Sie sehen übel aus; setzen Sie sich doch; trinken Sie ein Glas Portwein.“

„Ich danke Ihnen,“ lehnte Otto das letztere Anerbieten ab, während er der Aufforderung Platz zu nehmen Folge leistete. „Kein Wunder, wenn ich so elend aussehe, ich bin zwei Tage lang nicht von der Straße gekommen; erst in der letzten Stunde gelang es mir, das Geld zu schaffen — aber fragt mich nur nicht wie!“

„Sie haben sich zu sehr hohen Zinsen verpflichten müssen?“ fragte Heufelder, der nun doch etwas Mitleid für den armen, von ihm verführten jungen Mann fühlte.

„Das noch nicht allein, man hat mir nicht einmal bares Geld gegeben,“ stöhnte Otto und wischte sich mit dem Taschentuch den Schweiß von der Stirn.

„Kein bares Geld?“ fuhr Heufelder auf. „Was haben Sie denn sonst?“

„Aktien; aber sie sind gut, ich habe sie sehr theuer bezahlen müssen,“ er öffnete mit zitternden Händen die Brusttasche und legte die Papiere auf den Tisch.

„Warum haben Sie sie nicht bei einem Bankier gegen bares Geld umgewechselt?“ fragte Heufelder.

„Ich sagte Ihnen ja, ich bekam das Darlehen erst in letzter Stunde, ich durfte keine Zeit verlieren, wollte ich pünktlich um neun Uhr, wie Sie bestimmt, hier sein.“

„So thun Sie es noch, gehen Sie zum nächstwohnenden Bankier und legen Sie die Aktien um,“ gebot Heufelder und schob sie ihm zu, aber Otto versank tiefer in seinen Sessel und seufzte: „Ich kann nicht mehr! Machen Sie mit mir, was Sie wollen, aber ich gehe keinen Schritt weiter, als von hier nach meiner Wohnung, wo ich mich niederlegen muß.“

Heufelder betrachtete den ganz zusammengebrochenen jungen Menschen und sagte sich, daß mit diesem in der That nichts mehr anzufangen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

—* Berlin, 2. Febr. Das gefrigitte Ballfest beim Kaiserpaare gehörte in die Reihe derjenigen Feste, welche am alten Hofe als Palastbälle bekannt waren; es sind die eigentlichen Hausbälle Ihrer Majestäten gegenüber den Staatsbällen auf dem Schlosse, welche eine viel weitere Gesellschaft umfassen, etwa 15- bis 1700 Personen, wogegen bei dem gefrigiten Balle die Zahl der Geladenen nur auf 800 sich beschränkt. Aber es wurde in denselben Staatsräumen empfangen, getanzt und soupirte, wie auf den großen Schloßbällen, und die Fröhlichkeit war namentlich unter der jungen Welt eine größere, weil es weniger voll war und mehr Platz zum Tanzen gab. Das Kaiserpaar hielt am Throne in Weißen Saale vor Beginn des Tanzes kurzen Cercle. Die Kaiserin trug eine weithin schimmernde weiße Damastrobe, deren große Muster bei

dem hell strahlenden elektrischen Licht wirkungsvoll zur Geltung kamen; die hohe Frau hatte das Orangeband des Ordens vom Schwarzen Adler angelegt, und die ganze Toilette und in schöner Farbenstimmung zu der dunklen Uniform des Leib-Gajarenregimentes welche der Kaiser angelegt hatte. Der Tanz wurde mit einem Walzer (aus der „Puppensee“) eröffnet, an welchem sämtliche Prinzen und Prinzessinnen theilnahmen. Dann gingen feierliche Rhythmen durch den Saal, die Einleitung zum Menuet à la reine, welche vor dem Thronbaldachin ausgeführt wurde. In rascher Folge reiheten sich an Polka, Kontre, Walzer, Lancer, Polka, Kontre und Galopp („Leichtes Blut“, Strauß). Dann wurde vom Oberhof- und Hausmarschall Grafen Guleburg das Souper angelegt. Daraufhin begaben sich die hohen Herrschaften mit ihren Gästen nach den für jede Kategorie angewiesenen Räumen an der Wasserseite und der Schloßplatzseite des königlichen Schlosses, wo die großen Buffets aufgestellt waren. Nach dem Souper wurde unter Führung des Leutenants v. Leipzig der Rotillon getanzt, der bis in die frühen Stunden des neuen Tages währte.

—* Berlin, 2. Febr. In der im Norden Berlins gelegenen Gerichtsstraße wurde am Spätnachmittag ein Raubmord an der Gemüschhändlerin Vejschonsky und deren dreijährigem Sohn verübt. Die Mutter wurde hoffnungslos nach dem Charitee gebracht. Der Knabe ist todt. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

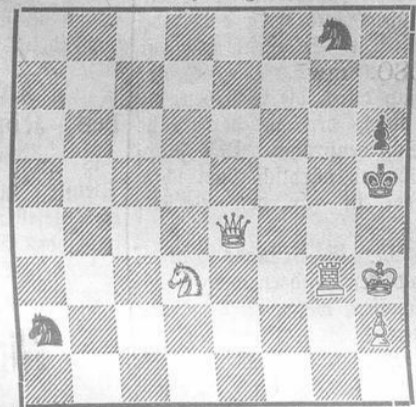
—* Kiel, 3. Febr. Das am 1. Juli v. J. in Flensburg ins Leben gerufene „Freie Tageblatt“, später „Deutsches Tageblatt“ und zuletzt „Flensburger Volksanzeiger“ genannt, ist eingegangen. Am 31. Jan. ist der gerichtliche Concurs über das Vermögen des Verlegers, Buchdruckerbesizers Johs. Christensen, erkannt worden.

—* Frankfurt, 1. Februar. Ein Generalkonjul aus Hannover wollte am 24. August mit dem Abend Schnellzug in einem Schlafwagen mit seiner Frau nach Berlin fahren und ließ am Vormittag zwei Schlafwagenbillets erster Klasse lösen. Als er am Abend mit seiner Frau hinten, erklärte ihm der Schaffner, daß der Zug keinen Schlafwagen führe. Der Konjul begab sich alsbald zur Kasse und forderte seine 13 M. zurück. Er wurde sowohl am Schalter als auch von den Aufsicht führenden Beamten mit dem Bemerkten, „das ginge sie nichts an“ zurückgewiesen. Der Konjul forderte die Frankoeinlösung seiner 13 M. wiederholt, bis sich endlich der Fiskus nach langem Briefwechsel zur Ueberweisung des Geldes abzüglich 20 Pf. entschloß. Der Adressat mußte nun in Hannover noch 5 Pf. Bestellgeld bezahlen. Der Kläger forderte sein Geld ohne Abzug, und da der Fiskus die 25 Pf. nicht bezahlen wollte, so wurde er verklagt. In der Verhandlung wurde ausgeführt, daß der Eisenbahnfiskus Kaufmann sei, insofern er Personen transportirt, der Fiskus habe das Geld unbekümmert einsenden müssen; außerdem treffe ihn noch ein Verschulden, denn er hätte an dem betreffenden Tage, wo die Behörde die Anordnung traf, daß wegen der Cholera in Hamburg der Schlafwagenverkehr eingestellt werde, dies den dienstthuenden Beamten anzeigen müssen; dies habe er unterlassen. Das Gericht hielt sich auf diesen Standpunkt und betonte noch, daß der Kläger hier in Frankfurt alle Schritte gethan habe, um sein Geld zu bekommen, ihm dieses aber nicht geglückt sei, weshalb das Geld kostenfrei einzusenden gewesen wäre.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 115.

Von W. Ehrenstein, Budapest. (Zum Preisaus schreiben der „Deut. Zeitsch.“ Schwarz.)



Weiß. Selbstmät in 3 Zügen. (5+4)

Ball-Seidenstoffe von 75 Pfg. bis 18,65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis 18,65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) Porta- und zollfrei. Muster umgehend. Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Es liegt uns von der rühmlichst bekannten Firma Johann Hoff, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, die neueste Broschüre vor, die in systematischer Reihenfolge Eigenschaften, Wirkungen und spezielle Anwendung der Johann Hoff'schen Nahrungsmittel zum Gegenstand der Behandlung macht. Die weitgehende Anerkennung, welche dem genannten Präparate aus allen Schichten der Bevölkerung gezollt, bilden den sprechenden Beweis für deren Wirksamkeit, und bereiten wir nicht, unsere geschätzten Leser darauf aufmerksam zu machen mit dem Hinweis, daß die in größter Uebersichtlichkeit gebotene Broschüre jedem Reflectanten auf Wunsch von der oben genannten Firma gratis und franco zugestellt wird.

Bogelreunde. Das rühmlichst bekannte Bogelreuter, Singreuter für Kanarienvogel, Waldvogel, Universalreuter für Drossel, Staare sowie für alle in- und ausländische Vögel (nur echt in verpackten Packeten mit der Unterschrift „Gustav Vog. Vogelreuter“) erhält man hier nur bei Rieh. Lehmann, Drogeriehandlung in Wilhelmshaven und Sant. Der große Prachtatlas der Bogelhandlung Vog. Röh, ist dabeifertig einzulegen. Kurze Schrift über Bogelpflege umsonst.

Wer Dampftrieb einzurichten oder seine bestehende Anlage zu verändern wünscht, wende sich an H. Wolf, Magdeburg-Buckau. Diese Firma, die bedeutendste Locomobil-Fabrik Deutschlands, baut auf Grund 30jähriger Erfahrungen Locomobile mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und feststehend, welche in der Landwirtschaft und jeglichen Betriebe der Klein- und Großindustrie zu Tausenden Verwendung gefunden und sich als sparsamste und dauerhafteste Betriebsmaschinen vorzüglich bewährt haben. Wolf'sche Locomobile gingen aus allen deutschen Locomobil-Prüfungen wegen ihres äußerst geringen Brennmaterial-Verbrauchs als Sieger hervor.

Die Reinigung der marineschifflichen Straßen und Banketts für 1893/94 soll verbunden werden.
Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:
"Submission auf Straßenreinigung" bis **Dienstag, den 7. Februar d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr**, hier einzureichen.
Bedingungen und Verzeichnisse liegen hier zur Einsicht aus.
Wilhelmshaven, den 28. Jan. 1893.
Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

See-Polizeiverordnung, betreffend
Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankerns u. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Die Schießübungen des Artillerie-Schulschiffes im Jahre 1893 mit dem Revolvergewehr, dem Abkommlauf, der Rev.-R. und Schnellladefanonen auf der Tafe von einem der Tender des genannten Schiffes bezw. vom Torpedoboot oder einer Dampfmaschine, finden in der zweiten Hälfte des Monats Februar und den Monaten März bis November statt. Mit diesen Übungen sind Nachübungen verbunden, welche am Schlusse jeder Schießübung in den Monaten April bis November von Dunkelwerden bis 2h Nachts abgehalten werden. Die Schelben, nach denen geschossen wird, sind in der Tafe, westlich vom Jappen Sand resp. auf der Hooftel-Platte verankert. Die Übungsfläche umfaßt das Baxeler Tief und liegt zwischen den Bellungen Arn- gaff W. S. W. und Tonne 23 O. und W. resp. Hooftel-Platte, wo die Schußrichtung von Norden über Osten nach Süden östlich von den schwarzen Tonnen geht.

Das Gebiet kennzeichnet sich durch die Schelbe und dadurch, daß der schießende Tender bezw. das Fahrzeug, welche an den Schelben auf und ab-dampfen, im Mast eine rote Flagge führen. Bei den Nachtschießübungen benutzt der schießende Tender während der Dauer der Übungen unausgesetzt den Scheinwerfer und führt im Topp 2 rote Laternen. Das Fahrzeug westlich vom schießenden Tender bezw. Fahrzeug im Baxeler Tief und der Hooftel-Platte ist für den Verkehr frei.

Die Schießübung vom Tender „Hay“ und S. M. Artillerie-Schulschiff „Marx“ bezw. „Carola“ mit Schiffsgeschützen und Schnelllade-Ranonnen auf der Tafe findet in den Monaten März bis November statt.

Vom Tender „Hay“ wird gegen Schelben geschossen, welche auf der Insel Holzwarden (nordwestlicher Theil der Oberahn'schen Felber) in der Tafe erbaut sind. Die Schußrichtung ist SO. und OSO. mw. Das Gebiet kennzeichnet sich durch die Schelben, die Waken und durch den in der Nähe verankerten Schelbenprahm. Das Fahrzeug westlich und nördlich vom schießenden Tender ist für den Verkehr frei.

Von S. M. S. „Marx“ bezw. „Carola“ und den Tendern wird gegen Schelben geschossen, welche in der Tafe auf dem neuen Brack stehen bezw. zwischen Tonne 10, 12, M und N verankert sind, bezw. zwischen Tonne 10 und 12 geschleppt werden. Die Übungsfläche für das Schießen nach festen Schelben ist begrenzt durch die Bellung Schillig Leuchtturm W. mw. und Minijener Old Og-Vegde Tonne WNW. mw.; für die Schießübungen nach verankerten und geschleppten Schelben durch die Bellung Minijener Sand Feuer-Schiff O. mw. und Tonne OSO. mw.

Das ganze Übungsgebiet kennzeichnet sich durch die auf dem Watt stehenden Schelben und Waken, durch die Anwesenheit des Artillerie-Schulschiffes, der Tender, des Schelbenprahms und durch die verankerten bezw. geschleppten Schelben. An den Tagen, an welchen allein nach den festen Schelben geschossen wird, ist das Fahrzeug östlich vom schießenden Schiffe und an den Tagen, an welchen gleichzeitig sowohl nach den festen, als auch nach den verankerten sowie den geschleppten Schelben geschossen wird, ist das Fahrzeug zwischen den beiden schießenden Schiffen für den Verkehr frei.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichs-Kriegs-Häfen vom 19. Juni 1883, Reichs-Gesetz-Blatt Fol. 105 No. 1497 das Passiren, Kreuzen, Ankern u. s. w. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Schieß-

gebiet während der Dauer des täglichen Schießens, welche durch das Sehen einer roten Flagge an dem Mast des die Übung abhaltenden Schiffes oder Fahrzeuges kenntlich gemacht wird, bis zu dem oben bezeichneten Termine verboten.

An Stelle besonderer Polzeiboote ist der schießende Tender oder das Artillerie-Schulschiff oder dessen Fahrzeuge zur Durchführung des erlassenen Verbots bestimmt und ist den Anordnungen dieser unbedingt Folge zu geben. Auch sind die vom Tender, dem Artillerie-Schulschiffe oder von der Kasse durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Da nach der östlichen Seite des Fahrwassers hin scharf geladene Granaten verfeuert werden, und hierbei sogenannte Blindgänger nicht ausgeschlossen sind, so wird das Auffahren von Geschossen auf den östlichen Wänden des Schießgebietes hiermit überhaupt verboten. Auf den westlichen Wänden dagegen ist das Auffahren von Geschossen erlaubt, jedoch erst dann, wenn das Artillerie-Schulschiff mit allen seinen Fahrzeugen, Tender, Schelbenprahm) das Schießgebiet verlassen hat.

Die gefundenen Geschosse sind an das Artillerie-Depot zu Wilhelmshaven, gegen Empfang des bestimmungsmäßigen Findexones, abzuliefern, wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß nach § 291 Theil II. des Reichs-Straf-Gesetzbuches die widerrechtliche Aneignung der bei den Übungen der Artillerie verschossenen Munition mit Gefängniß bis zu einem Jahr, oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft wird.

Wilhelmshaven, 19. Januar 1893.
Valois,
Vize-Admiral und Stationschef.

Veröffentlicht.
Wilhelmshaven, 30. Januar 1893.
Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Nachdem über die Geschäftsfähigkeit von Gesindemältern wiederum Klage geführt worden ist, mache ich darauf aufmerksam, daß nach dem hierunter abgedruckten § 293 des Polzei-Straf-Gesetzes vom 25. Mai 1847 Strafbarekeit der Gesindemälter eintritt, in Fällen, in welchen dieselben noch in fester Stellung befindliche Diensthoten im Hause der Herrschaft aufsuchen und ihnen andere Stellen anbieten.

Etwalge Zuwiderhandlungen sind den Beamten anzuzeigen.
Wilhelmshaven, 10. Novbr. 1892.
Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

§ 293. Wer einen in fremdem Dienste stehenden Diensthoten, Handwerksgehilfen oder Gehülfen zur Aufgabe des Dienstes und Annahme eines anderen verleitet oder zu verleiten sucht, verwirkt Geldbuße bis zu 5 Thalern.

Winter-Fahrplan des **Kädt. Dampfers „Eckwarden“** zwischen **Wilhelmshaven u. Eckwarderhörne.**
Gültig vom 1. November 1892.
Von Wilhelmshaven 9 Uhr Vorm.
Von Eckwarderhörne 9.30 Min. Vorm.
Von Wilhelmshaven 3 Uhr Nachm.
Von Eckwarderhörne 3.30 Min. Nachm.
Wilhelmshaven, 24. Okt. 1892.
Der Magistrat.
Detten.

Verkauf.
Das zum Nachlasse des verstorbenen Fräulein **Zriente Helene Kiddlefs** gehörige, bis jetzt von der Frau Witwe Kiddlefs bewohnt gewesene, zu Accum unmittelbar an der Chaussee belegene

Wohnhaus mit großem Obst- und Gemüsegarten soll zum Antritte am 1. Mai d. J. unter der Hand verkauft werden.
Das Haus ist so gut wie neu, enthält angemessene Räumlichkeiten und ist auf bequemste eingerichtet; die Stelle eignet sich vorzugsweise für einen Privatmann, welcher ruhig und angenehm wohnen will, paßt aber auch für einen Handwerker u. s. w.
Kaufknecht werden ersucht, sich am

Mittwoch, den 8. Febr. d. J., Nachmittags 5 Uhr, in **Nidelfs** Wirthshaus zu Accum zum Unterhandeln einzufinden, wobei noch bemerkt wird, daß, da der Verkauf nothwendig ist, der Zuschlag bei irgend angemessenem Gebote sofort erfolgen wird.
Sollte der Verkauf nicht zu Stande kommen, so soll in dem nämlichen Termine die Stelle auf ein Jahr öffentlich verpachtet werden.
Feber, 30. Januar 1893.
A. Tiemens.

Ausstehende Forderungen an die Offiziersmesse S. M. S. Siegfried sind baldmöglichst einzureichen.
Der Messevorstand.

Zu vermieten zum 1. Mai zwei Wohnungen.
Th. Burghard, Friederikenstraße Nr. 1.

Die von Herrn Amtsrichter Kruspi benutzte **1. Et.-Wohnung No. 76** wird zum 1. Mai mietfrei.
F. Felz, Augustenstr. 10.

Zu vermieten zum 1. Mai cr. die **Parterre-Wohnung** in meinem an der Friederichstraße Nr. 4 belegenen Wohnhause, bestehend in 5 Räumen, Keller und Gartenland. Wasser und alle Bequemlichkeiten im Hause.
B. Wilts.

Zu vermieten zum 1. Mai eine freundliche **Oberwohnung.**
Berl. Güterstr. 16.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung u. c., im Preise von 380 Mk. ist sofort zu beziehen.
Näheres in der **Rathsapothete,** neben der Post.

Zu vermieten drei Wohnungen zu 240, 270 und 300 Mk. nebst Garten.
Altendeichsweg 1.

Zu vermieten zum 1. Mai eine **Wohnung,** vier Stuben, Küche mit Wasserleitung, zwei Kammern (alleinige Etage, dito Waschküche und Trockenboden).
Näheres Bahnhofsstr. 1.

Zu vermieten eine kleinere **Oberwohnung.**
Marktstraße 35.

Zu vermieten zum 1. Mai — Grenzstraße 3 — eine **Ober-, Mittel- und Unterwohnung,** letztere mit 11. Laden.
C. Oder, Altestr. 17.

Ein **Trähriger Handwagen** ist billig zu verkaufen.
H. Hansen, Tonndelch Nr. 50.

Zu verkaufen **4000 Pfund Roggen-Langstroh** in Schöpfen.
Abt. Blohm, Zielens bei Silleniede.

Gesucht zu Oftern ein **Lehrling.**
Uhrmacher **Kuhlmann.**

Gesucht auf Oftern ein **Lehrling.**
D. Bruus, Schuhmach.-wirts., Neust. 18.

Gesucht zum 15. Februar cr. ein reinliches **Küchenmädchen.**
Frau **C. Deder,** Kopperhörn.

Unterricht im Gesange. (Methode Garcia).
Gründliche und allseitige Ausbildung im Gesange nach obiger bewährter Methode. Von wem? sagt die Exped. d. Blattes.

Bartlosen, sowie Allen welche Haar-Ausfall leiden empfehle ich als einzig sicher wirkendes absolut unschädliches Mittel, mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes **Haar-u. Bartwurzungs-Präparat.** Schriftliche Garantie für unbedingten Erfolg schon in ca. 5 Wochen, selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden, event. Rückzahlung des Betrags. Viele Anerkennungen.
Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen à Mk. 3 pro Flacon von **A. Schürmann,** Frankfurt a. M.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT *Liebig*
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen, und bietet richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniß** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

— Die —
Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb des **J. D. Borgstede, Elsfleth,** ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine nach neuester Methode **gebrannten Kaffees.**
Nur feine rein schmeckende Sorten kommen zur Verwendung und sind im Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in Originalpacketen.
Zu haben in **Wilhelmshaven** b. den Herren **Joh. Freese, Bruno Müller, Aug. Deltjen & Co.**
ferner in **Neuhappens** bei Herrn **B. Heifjes, Carl Blandow, F. W. Mengers, Z. Gerdes, D. B. Raf, S. Brestle, A. Guling.**

Garantirt Eingeschossene
Revolver Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk., Taschen-Gewehr ohne lauten Knall Cal. 6 mm 3 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk. — Doppelt-Jagdkarabiner 30 Mk., einläufig Jagdkarabiner 20 Mk. — Westentaschenrevolver 4 Mk. — Püsch- u. Scheidenbüchsen von 30 Mk. an. — Centralfeuer-Doppelflinten prima Qual. von 35 Mk. an. — Patent-Luftgewehr ohne Geräusch 25 Mk. — Jagdtaschen prima Leder 6 Mk. — 100 Central-Patronen 1,70 Mk.
Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst. Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos. Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken. Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.
Georg Knaak, Deutsche Waffenfabrik. Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine. Berlin S. W. 12, Friedrichstraße 212.

Adressbücher, Stück 1 Mark, empfiehlt **Die Buchdruckerei des „Tageblatts“** Th. Süß.

Von vielen praktischen Aerzten wird der berühmte **Meyer's Lebensbitter** von **S. F. Gust Meyer** in Lemgo warm empfohlen. Magenstärkend, appetitanregend und nervenberuhigend, das sind die Wirkungen, welche dem echten „Meyer's Lebensbitter“ seine allgemeine Beliebtheit und kolossale Verbreitung verschafft haben. Vorräthig in den meisten Colonialwaaren-Handlungen, Hotels, Conditoreien, Gastwirthschaften u. c.

Verkehrs-Schule bereitet sicher für **Bahn und Post** vor. Prospekte gratis.
Kellinghusen i. Holst. **Dir. Schulze.**
Wolkenhauer's Patent-Pianos. Vielfach prämiirt. 20 Jahre Garantie. Probesendung. Franco-Lieferung. Ratenzahlung. Preisliste gratis und franco.
Hof-Pianoforte-Fabrik **G. Wolkenhauer, Stettin.**

2 bis 300 Centner
allerfeinste

Speisekartoffeln

habe billigt abzugeben.

H. Gröning, Dangast
bei Varel.

Sorgsame Mütter,
welche ihren Kindern einen zarten,
schönen Teint verschaffen wollen, sollten
sich nur

Bergmann's Glycerin-Gold-Cr.-Seife
bedienen, auch für Damen besonders zu
empfehlen. Borr à Paq. = 3 St.
50 Pf. bei: **W. S. Renten.**

**Abzeichen für Vereine
Fahnen**

Flaggen für Behörden
liefert

Franz Reinecke,
Hannover.

!Für Raucher!

Sich erlaube mir, das rauchende
Publikum Wilhelmshavens und
Umgegend auf die

**Fein- und Grob schnitt-
Tabake**

aus der Fabrik von

Carl Gräff in Kreuznach
aufmerksam zu machen. Dieselben
sind in den meisten Läden zu
haben. Muster und Preisver-
zeichnisse für Wiederverkäufer
stehen auf Wunsch sofort zu
Dienst.

Johann Tölkem,
Bremen, Gutfelderstraße 2.

**Maschinenfabrik,
Metall- und Eisen-
gießerei**

A. Heinen in Varel.

Umsonst

kann man keine

Uhren

kaufen, aber äußerst billig offerire:
**Herren-Taschen-Remontoir-
uhren.**

Mitteluhr, vorzügl. Werk nebst

Kette M. 9,50

Berggoldet mit 3 Deckeln (von echt

Gold nicht zu unterscheiden),

Kette gratis M. 13,—

Echt Silber m. Regierungsstempel,

Rand, Zeiger u. Bügel ver-

goldet, prima Werk M. 15,—

Echt Silber m. 3 Deckeln, Re-

gierungsstempel. Anteruhr,

15 Steine, Rand, Zeiger u. Bügel

vergoldet M. 22,—

**Damen-Taschen-Remontoir-
uhren.**

Eleg. silb. Damenuhr mit hübscher

Kette M. 15,—

Specialität! 14 kar. goldene Da-

menuhr, wunderbar gradirt,

bestes Werk M. 30,—

Sämtliche Uhren gehen vor-

züglich, da in eigener Werkstatt

regulirt. Risiko ausgeschlossen.

Nicht konv. Falles zahle das Geld

zurück. Einzlig und allein durch

D. Clecner, Exporteur,

Neue Friedrichstr. 56.

Selbstverschuldete Schwäche,

der Männer, Polak, künstliche Ge-

schlechtskrankh., heilt sicher nach 24jähriger

prakt. Erfahrung. Dr. Kuntze, nicht approb.

Arzt, Hamburg, Seilerstraße 27, I. Aus-

wärtige brieflich.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Holz- und Metallsärgen,

sowie Leichenbekleidung.

H. D. Hayungs, verl. Bölfersstr. 11.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

zu Berlin.

Gegründet 1812.

Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von
Georg Reich, Bismarckstraße 10.

Bei Hustenleiden

gibt es kein wirksameres Mittel als

FAY's ächte

Sodener Mineral-Pastillen!

Bei Catarrhen

jeder Art üben

FAY's ächte

Sodener Mineral-Pastillen

die denkbar beste Heilwirkung aus.

FAY's ächte

Sodener Mineral-Pastillen

sind in all. Apoth., Droguer., Mineralwasser-
handl. u. zum Preise von 85 Pf. pr. Schachtel
erhältlich. Man achte darauf, daß jede Schachtel
mit ovaler blauer Verschlusmarke versehen ist,
welche den Namenszug „Ph. Herm. Fay“ trägt.

Kölner Dombau-Lotterie

Ziehung bestimmt 23. Februar cr.

Hauptgewinne 75 000, 30 000 Mark Baar.

Original-Loose à M. 3,25 } Porto u. Liste 30 Pf.
empfehlen

J. Eisenhardt Berlin C.,
Kaiser Wilhelmstr. 49.

Jede Bestellung auf Kölner Loose wird nur durch solche ausgeführt.
Ersatz durch andere Loose ausgeschlossen.

Ruf's unübertroffener Universalkitt

das beste Klebemittel der Welt.
Zum dauerhaften Zusammenkitzen aller
zerbrochenen Gegenstände aus Glas,
Porzellan, Steingut, Gips,
Marmor, Holz, Horn u., em-
pfehlen Arn. Goffel.

N^o. 4711

Angehmestes u. wirksamstes Mittel zur



Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.

EAU DE COLOGNE

(Blau-Gold-Etiquette)

von

Ferd. Mühlens, Köln.

Anerkannt als die

Beste Marke.

Vorrätlich in fast allen feineren

Parfümerie-Geschäften.

Das als streng reell bekannte große Bettfedern-Lager

von P. Albers in Lübeck
versendet zollfrei gegen Nachnahme
nicht unter 10 Pfd. garantiert gute
neue Bettfedern für 60 Pfd., vor-
zügliche Sorte M. 1,25, Halb-
dannen M. 1,50, prima M. 1,80,
extra prima M. 2,30, 2,50, vorzügl.
Dannen nur M. 2,50, hochfeine
M. 3,00 per Pfd. — Umtausch ge-
nattet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt.
Prima Bett-Zulett, garantiert
jederdicht, fertig genäht, complet 1 1/2-
schläfig M. 14, M. 17; 2schläfig
M. 17, M. 20.

Sämtliche

Gummi-Artikel

J. Kantorowicz, Berlin N. 28
Arkonaplatz. Preisliste gratis.

BÉNÉDICTINE de l'Abbaye de Fécamp



Zu haben in allen besseren Wein-,
Liqueur und Spirituosenhandlungen.
HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

Beste hocharmige Singer Nähmaschinen

für Fußbetrieb, mit elegantem Verschlus-
kasten und allen Apparaten versendet
an Privatleute zum Fabrikpreise von

48 Mark

unter **4jähriger Garantie.**
Cataloge, auch von Handwebemasch.
gratis.

Lüneburg. **J. Jonasson.**
Gegründet 1851.

Wer hustet die weltberühmten Kaiser's Brustcaramellen

welche sofort überraschend sichere
Erfolg haben bei Husten, Heiser-
keit und Catarrh. Zu haben in
der alleinigen Niederlage per Paq.
à 25 Pfd. bei

**C. Gutmacher,
Joh. Freese.**

Das Pfandleih-Geschäft

von
J. H. Paulsen in Bant,
verl. Moonstr. vis-à-vis der kath. Kirche
empfiehlt sich zur Annahme von
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-
tragenen Kleidungsstücken und sonstigen
Gegenständen aller Art.



Goldene Medaille — Welt-
ausstellung Paris 1889.

Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Pfand- und Leihgeschäft

verbunden mit
An- und Rückkauf
von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Möbeln, Betten, Velocipeden
und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
Gold- und Silberfachen, Schuh- und
Stiefelwaaren usw. usw.

A. Jordan,
Bant, Neue Wilhelmshavenerstr. 22

Garantirt neue und staubfreie
Bettfedern das Pfund zu 60 Pf., M.
1,00, M. 1,25, M. 1,75,
Halbdannen das Pfund zu M. 1,60,
2,00, 2,25, 2,60, 3,00,
Reine Danen das Pfund zu M. 2,50,
3,50 M. 4,25, 5,00
versendet unter Nachnahme zollfrei von 10
Pfund an
**das Bettfedern-Lager von
Juchenheim & Co., Vlotho a/W.**
Umtausch, gepattet, bei 50 Pfd. 5 pct. Rab.

Lagerbier

aus der Kieler Aktienbrauerei!

Hochf. Wienerbräu 36 Kl. 3 M.
" dunkles Lagerbräu 36 " 3 "
Wiederverkäufer hohen Rabatt,
empfehlen

H. Begemann.

Für S. M. Schiffe empfehle **Ex-
portbier**, wovon ich stets Lager halte.



Der Vareler Maschinen-Torf,

welcher allein, als auch mit Steintohlen
vermischt gebraucht, die beste und
angenehmste Haus-Feuerung
abgibt, wird stets in trockener Waare
geliefert.

In Wilhelmshaven und Umgegend
zu haben bei:

- Herrn **E. Seeliger,** Müllerstraße,
S. Söth, Bismarckstraße,
Wegener, Börjensstraße,
J. Harms, Neuestraße,
Bruns, Bant,
Früger, das.,
Schmidt, das.,
D. S. Jansen, das.,
W. Albers, das.,
D. S. Jürgens, Heppens.,
S. Kühmann, das.,
A. M. Brämer, das.,
S. Franke, das.,
Ehr. Horn, Neubremen,
S. Rath, das.,
S. Menken, Kopperhörn,
D. Timmen, Schaar.

Ruschmann & Co.,
Maschinen- u. Torf-Fabrik,
Varel.

Zur angenehmsten Reinigung,
Beseitigung von Mund-Geruch,
Zahnstein, den Zähnen blen-
dende Weiße, dem Mund lebliche
Frische zu verleihen, ist unüber-
troffen die seit 1863 im In- und
Auslande bestens renommierte Kgl.
Bayer. Hoflieferant **C. D. Wunder-
lich's** mehrfach prämierte

Zahnpasta-Odentine,
à 50 Pf. Zu haben in **Gut-
macher's** Drogerieblg. Moonstr. 92.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alle Jene, die
durch frühzeitige Beratungen sich lei-
dend fühlen. Es lebe es auch Jeder,
der an Schwächezuständen, Herzleiden,
Angstgefühl und Verdauungsbeschwer-
den leidet, seine aufrichtige Belehrung
bittt jährlich Tausenden zur Gesund-
heit u. Kraft. Wegen 1 Mark (in Brief-
marken) zu beziehen von Dr. L. Kraus,
Gumpoldstr. 10, Wien, Eisenstr. 6,
Wien in Couvert verschlossen abzugeben.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet, Tausende ver-
danken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
das **Verlags-Magazin in Leip-
zig,** Neumarkt Nr. 34, sowie
durch jede Buchhandlung. Vor-
rätlich in der Buchhandlung von
Vötmann & Gerriets Nachfölg.
in Varel.



Vorrätlich in 1/2 Pfd. Päckchen à 70
75, 80 u. 90 Pfd. Niederlagen in
allen besseren Geschäften.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag: Großer öffentlicher Ball

bei voll besetztem Orchester.
Abonnement 1 Mark,
wozu ergebenst einladet.
E. Decker.

Mittwoch, den 8. Februar 1893,
Abends 8 Uhr:

Großer öffentlicher Masken-Ball.

Entree für maskirte Herren 1 Mk., Damen 50 Pf., Zuschauer 50 Pf.

Zuschauer können nach der Demaskirung am Ball theilnehmen.
Hierzu ladet ergebenst ein

Joh. Raschke, Lothringen.

Maskengarderoben sind im Lokal zu haben.



Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend mache die ergebene Mittheilung, dass ich mich
— verl. Gökerstrasse 10 — als

Tapezier und Decorateur

niedergelassen habe und halte ich mich zu allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten empfohlen. Den früheren Bekanntheitkreis bitte ich, sich bei Bedarf meiner gütigst erinnern zu wollen. Ich hatte noch an verschiedenen grösseren Plätzen Gelegenheit, mich weiter auszubilden und hoffe ich, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Geschäftsprincip: pünktlich und reell.

Hochachtungsvoll

Herm. Onnen, Tapezier & Decorateur,

verl. Gökerstr. 10 beim Parkeingang,
Ecke Bismarck- u. Gökerstr.

Wilhelmshaven, 1. Februar 1893.



Die
Leinen-, Dress-, Damast-
und
Wäsche-Fabrik
von
C. Raabe, Roonstraße 74

empfehlend und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellos sitzenden und haltbaren **Oberhemden**, à Mark 3,50, 4,00, 5,00, sämmtliche mit 4 fach feinen leinenen Einfäsen, modernen Dessins und doppelten Seltenthellen, 3 fach leinenen Hals- u. Handriefen, sowie modernste u. netzjamste **Kragen** u. **Manschetten**, **Nachthemden**, **Taschentücher**, **Chemise's.**

Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 74.

Das feinste englische hohlgeschliffene
Silberstahl-Rasirmesser verlaufe mit
Garantie à Mk. 2,15. Dasselbe nimmt
den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch
innerh. 8 Tagen gestattet. Glasische Abzieher

Mk. 2,15. B. H. Meppen, Eichenhlg., Wilhelmshaven, Roonstraße und
Sikale Marktstraße 44.

Otto Lüddecke's Conditorei & Café
Roonstr. 74a,
empfiehlt täglich frische Pfann- und Sprig-Kuchen,
sowie div. Gebäcke und Torten.
Bestellungen von Torten, Baumkuchen, Aufsätze und div. Eisen etc.
werden zu jeder Zeit entgegen genommen.

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank
von
Pfungsstädter Bock-Ale.
Adolf Zimmermann,
Bier-Depot,
Gökerstr. No. 9,
empfiehlt seine hochfeinen Biere, wie
Pschorr
von G. Pschorr, München,
Spaten
von Gabriel Sedlmayr, München,
Münchnerbräu,
Lagerbier
(Goldfarbe),
Exportbier
(hell und dunkel),
von G. & J. ten Dorncat-Koolman.
Güte Braunschweiger
Mumme, Sauerbrunnen,
Selterwasser, Eis etc.

SANITÄTS
PFEIFE
Richard Brekers
Pfeife
Das geschliffene
u. polierte
Mundstück

Mundstück
übertrifft alles Dagegenesene
und steht unerreicht da.
W. Eggen, Drechslermeister,
Bismarckstr. 25.

Empfehle

Flaschenbier
in Gebinden von 10 bis 100 Liter,
36 Flaschen 3 Mk.
Wiederverkäufers Rabatt.
H. Bruns,
Bismarckstr. 14.

Pianinos.
Bestellungen auf Verkäufe, Miehungen, Stimmen und Repariren der Klaviere nimmt Herr Bachbindermeister **Joh. Foden,** Roonstraße 89, für mich entgegen.
Gustav Schulz,
Oldenburg,
Dierstraße 3a.

Bier-Niederlage
von
G. Endelmann,
Königsstraße Nr. 47.
Lagerbier à Str. 20 Pfg
36 St. 3 Mk.
Kulmbacher à Str. 35 Pfg.
20 St. 3 Mk.
Harzer Königsbrunnen
Selterswasser, eigenes Fabrikat.
Wiederverkäufers Rabatt!

Bernhard Kirchhoff,
prakt. Zahnarzt,
Wilhelmshaven, Roonstraße 108
Sprechstunden:
Morgens von 8—12 $\frac{1}{2}$,
Nachmittags von 2—7,
Sonntags nur von 9—11 U. Vormittags.

Lager komplet
fertiger Särge.
Th. Popken.

Frisches Schweinefleisch,
Kochfleisch, 55—60 Pfg. à Pfd.,
Rindfleisch 45—50 Pfg. à Pfd.,
Kalbsteisch 35—50 Pfg. à Pfd.,
nur gute Waare, versendet per Nachn.
Daus, Coadjuthen (Westpreußen).

Schürzenhof Bant.

Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Tenckhoff.

Germania-Halle.
Heute Sonntag:
Große öffentliche Tanzmusik.
Paul Vater, Neubremen.



„Tivoli“, Verl. Gökerstrasse 7.
Heute, Sonntag:
großer öffentlicher Ball
von 4 Uhr an. Entree 20 Pf., wofür Getränke.
Es ladet ergebenst ein
C. Sadewasser.

Victoria-Halle.
Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik.
T. Kliem.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Wittwe D. Winter.
Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Flora.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
bei doppelt besetztem Orchester
in meinem großen neuerbauten Saale.
Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
Es ladet ergebenst ein
M. Weiske.

Heute, Sonntag:
große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Joh. Raschke, Lothringen.
Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
Anfang 4 Uhr
J. J. Janssen.